

Wo Ideen wachsen können, da wächst auch Zukunft

Ronny Hahn-Jockenhöfer

Freiwillig Engagierte und Ehrenamtliche leisten Großes in Brandenburg. Nach zwei Ausnahmejahren stehen sie selbst vor großen Zukunftsaufgaben. Nachwuchsgewinnung, Digitalisierung und soziale Herausforderungen gilt es mit Kreativität zu meistern und dabei das Engagement weiterzuentwickeln. „Zukunft Ehrenamt“, der neue Ideenwettbewerb des Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke, hat besonders gute Ideen gesucht und sie vor allem in ländlichen Räumen gefunden.

Sie sind da, wenn es brennt. Sie helfen Mensch und Tier in allen Lebenslagen. Sie schützen die Natur, fördern Bildung und Kultur und stärken das demokratische Miteinander. Mehr als 800 000 Menschen in Brandenburg engagieren sich ehrenamtlich und damit freiwillig für das Gemeinwohl. Ihr leidenschaftlicher Einsatz ist die Zauberformel hinter vielen Brandenburger Erfolgsgeschichten und macht die Engagierten oftmals zu „Helden des Alltags“.

Doch für die allermeisten dieser Heldinnen und Helden waren die letzten zwei Jahre eine doppelte Belastungsprobe. Die Folgen der Corona-Pandemie und jetzt die Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine spüren Ehrenamtliche nicht nur privat, sondern eben auch bei der Gestaltung ihres Engagements. In so fordernden und bewegten Zeiten andere für ein Ehrenamt zu begeistern, gleichzeitig die Digitalisierung zu gestalten und den Zusammenhalt zu fördern, das ist nicht einfacher geworden und braucht mehr denn je gute Ideen.

Zukunft fürs Ehrenamt nur mit Raum für gute Ideen

Grund genug für Brandenburgs Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke, in diesem Jahr einen neuen Ideenwettbewerb ins Leben zu rufen. Denn die besten Ideen finden sich mitten im Leben. Dort, wo die Zivilgesellschaft in zahlreichen Projekten mit Kreativität, Passgenauigkeit und Schnelligkeit aktiv wird. Der Ideenwettbewerb soll diesem Engagement einen Extra-Schub geben.

Deshalb gilt es aus Sicht der Landesregierung, die Gestaltungskraft des Ehrenamtes selbst zu stärken und nachhaltig zu sichern. Der neue Ideenwettbewerb

des Ministerpräsidenten, „Zukunft Ehrenamt“, setzt hier an und sucht Projekte, bei denen Ehrenamt nicht nur andere, sondern auch sich selbst stärkt.

„Wir befinden uns in einem beständigen Wandel: Unsere Gesellschaft ist vielfältig, sie wird mobiler, digitaler und auch älter. Mit unserem Wettbewerb wollen wir das Ehrenamt unterstützen und den Freiwilligen in unserem Land den Rücken stärken!“

Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Die Idee dahinter: Den Ideen der Engagierten Raum geben, sie finanziell unterstützen, für andere sichtbar machen und damit zum Nachahmen anregen. Insgesamt 15 000 € Preisgeld wurden dafür ausgelobt. Ideen, die sonst vielleicht der Schere im Kopf zum Opfer fallen oder in einer Schublade verschwinden würden, können so umgesetzt werden. Das motiviert und inspiriert.

Viele Ideen von Engagierten in ländlichen Räumen

73 Vereine und ehrenamtliche Initiativen aus allen Landesteilen folgten im Frühjahr 2022 dem Wettbewerbsaufruf und brachten ihre Ideen ein. Für die Fachjury an der Seite des Ministerpräsidenten eine schöne und gleichzeitig herausfordernde Aufgabe. Einer von ihnen, Jan Holze, Vorstand der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, war wenig überrascht, dass besonders viele Projektvorschläge aus ländlichen Räumen kamen. Er kennt das Ehrenamt in Deutschland in seiner außerordentlichen Vielfalt und weiß, dass es häufig vor sehr spezifischen Herausforderungen steht.

„Ich bin beeindruckt, wie die Engagierten gerade in den ländlichen Räumen in Brandenburg die Chancen vor Ort erkennen und sie mit Kreativität und Gestaltungskraft nutzen.“

Jan Holze, Vorstand der DSEE

Auch die Daten des aktuellen Freiwilligensurveys unterstreichen das Potenzial. Der bundesweiten Untersuchung zufolge sind die Menschen über 14 Jahren in Brandenburg mit 38 % in ländlich geprägten

Ronny Hahn-Jockenhöfer

Referat 14 „Koordinierungsstelle Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement, Orden/Ehrungen“, Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Potsdam

ehrenamt@stk.brandenburg.de



Foto: Staatskanzlei des Landes Brandenburg

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Ideenwettbewerbs „Zukunft Ehrenamt“ mit dem Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke und Ministerin und Chefin der Staatskanzlei Kathrin Schneider sowie Vertreter*innen der Jury.

Regionen genauso häufig engagiert wie in städtischen. Engagement gehört überall zur märkischen DNA.

Beim Ideenwettbewerb „Zukunft Ehrenamt“ entstammten letztlich sieben der acht auserkorenen Preisträgerprojekte ländlich geprägten Regionen. Sie konnten sich mit besonderem Einfallsreichtum durchsetzen.

Ein Umstand, der bei der feierlichen Preisverleihung am 29. Juni 2022 aber nur eine untergeordnete Rolle spielte. Der Stolz auf das eigene Projekt und die Neugierde auf die Ideen der anderen standen im Mittelpunkt und zeigten, was gesellschaftlichen Zusammenhalt ausmacht: Miteinander reden und voneinander lernen. Das schafft Zukunft für Brandenburg.

Netzwerk guter Ideen stärkt alle

Für das Ehrenamt ein bewährter Ansatz, der in Brandenburg u. a. im Landesnetzwerk für bürgerschaftliches Engagement eine große Rolle spielt. Hier arbeiten Organisationen aus Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft zusammen. Städtische Akteure lernen von ländlichen und natürlich auch umgekehrt. Best Practice und Networking nennt man das heute, Erfahrungsaustausch hieß es früher. Die Wirksamkeit des Ansatzes jedenfalls ist ungebrochen.

Dank des Ideenwettbewerbs hat Brandenburg nun acht neue Antworten auf die Frage: Wie kann Zukunft in allen Teilen des Landes wachsen und welche Rolle spielt bürgerschaftliches Engagement dabei? Sie alle eint eine grundlegende Erkenntnis: Wo Ideen wachsen können, da wächst auch Zukunft!

Drei dieser Ideen wollen wir Ihnen vorstellen:

Eine App fürs Dorf – Dolgelin goes digital **Erster Preis beim Ideenwettbewerb** **„Zukunft Ehrenamt“ 2022**

„Man muss schon ein wenig verrückt sein.“ Diese Selbsteinschätzung wird häufiger von langjährig Engagierten geäußert. Der Seniorenverein „Bei den Rollatoren e. V.“, ist noch ein taufrischer Verein. Dennoch mussten seine Mitglieder einräumen, dass es schon an eine Torheit grenzt, mitten in Zeiten von Corona einen Verein zu gründen. Letztlich aber erwies sich das als goldrichtige Entscheidung, um der Isolation gerade älterer Menschen etwas entgegenzusetzen.

Vielleicht haben gerade diese Erfahrungen in der Pandemie dazu beigetragen, dass die Rollatoren eine Antwort suchten, die viele Engagierte bewegt: Wie erreichen wir Menschen? Denn selbst in einem eher beschaulichen 500-Seelen-Ort wie Dolgelin ist das längst kein Selbstläufer mehr. Ein Aushang am



Künftig digital engagiert. Die Mitglieder des Vereins „Bei den RollaToren e.V.“ freuen sich auf die neue Dorf-App.

Schwarzen Brett, Info-Nachmittage oder klassische Mund-zu-Mund-Propaganda allein reichen nicht.

Digital Barrieren überwinden und vernetzen

Die Idee der RollaToren: Eine Dorf-App, die verbindet. Mit ihr soll der Kontakt zwischen den Ehrenamtlichen vereinsübergreifend erleichtert werden. Gleichzeitig erhoffen sich die Initiatoren, auf diese Weise neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Gerade die jüngeren Dolgelineerinnen und Dolgelineer sollen neugierig auf das Miteinander im Dorf gemacht werden, und die Älteren wiederum sollen davon profitieren, weil sie leichter in Kontakt treten können. Die unsichtbare Barriere zwischen Generationen verschwindet.

Aus Sicht der Seniorinnen und Senioren hat das noch weitere positive Effekte. Die neue Kommunikation lässt Menschen zusammenrücken. „Das vertreibt die Einsamkeit und vermittelt mehr Sicherheit. Beides ist überlebenswichtig.“ Das, so Christina Helbig, Vorsitzende der RollaToren, habe die Corona-Zeit neu gelehrt. Hinzu kommt: Auch das Warten auf die vierteljährlich erscheinende Dorfzeitung wird mit der App Vergangenheit.

Projekte, die die Mithilfe aller erfordern, können künftig zeitnah angekündigt werden. Wenn es sein muss, auch von eben auf jetzt. Neben Dolgelin sollen deshalb weitere Gemeindeteile einbezogen werden. Rund 1 500 potenzielle Engagierte sind dann in

Echtzeit zu erreichen. Die Info-Veranstaltung zur App und regelmäßige Treffen bleiben dann aber doch im analogen Raum – das Gemeindehaus steht allen offen.

Fraunhofer-Projekt „Digitale Dörfer“ entwickelte App

Alles in allem eine glänzende Idee. Die Fachjury und der Ministerpräsident waren sich einig: Die RollaToren aus Dolgelin erhielten den ersten Preis und werden mit 5 000 € durch das Land Brandenburg unterstützt.

Das Gute ist: Die App als solche gibt es schon. Die vom Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering im Projekt „Digitale Dörfer“ entwickelte Anwendung erfüllt alle gewünschten Kriterien und kann zunächst für zwei Jahre angeschafft und betrieben werden. Bis zum Start in Dolgelin braucht es nun nur noch „ein wenig“ Kommunikation mit allen Akteuren, die Informationen einspeisen sollen. Sollte auch dies an eine Torheit grenzen, sind wir überzeugt – die RollaToren schaffen es dennoch!

Nachwuchsgewinnung per Video – Landfrauen auf Youtube

Zweiter Preis beim Ideenwettbewerb „Zukunft Ehrenamt“ 2022

In vielen Regionen Deutschlands gehören sie zum Herbst wie buntes Laub und graue Nebel. Erntekronen sind seit jeher ländliches Brauchtum. Doch immer

mehr stellt sich die Frage: Wer kennt eigentlich noch die schmuckvollen Gebinde aus Ähren und Blumen? Und wie fertigt man sie an?

Auch in Brandenburg droht traditionelles ländliches Wissen und damit auch ein Stück Identität verloren zu gehen. Da ist es eine große Chance, dass die ländlichen Räume seit Jahren immer mehr in den Fokus vieler Städterinnen und Städter geraten. Brandenburgs Landesmarketing bringt es mit seiner Neuinterpretation des Ausdrucks „jwd“ folgerichtig auf den Punkt: Jeder will dahin! Doch das allein heißt noch nicht, dass auch jeder den Kulturschatz ländliches Leben wahrnimmt und sich für seine Bewahrung einsetzt.

Leidenschaft für ländliche Kultur digital beleben

Genau dafür engagieren sich seit vielen Jahrzehnten die Landfrauen. Sie halten das Landleben lebendig, bringen Menschen zusammen und können mit ihrem traditionellen Wissen ganze Scheunen füllen. Was jetzt noch fehlt ist ein besserer Zugang zu Interessierten, vor allem jüngeren Menschen. Quasi ein Scheunentoröffner, der über den ländlichen Raum bis in die Metropolen ausstrahlt.

Aus diesem Grund wollen die Landfrauen des Kreisverbandes in Elbe-Elster künftig „Neuland“ beschreiten. Warum nicht das Wissen auf virtuellem Wege teilen und damit Lust machen auf mehr? Wer im Internet gern „Do-it-yourself“-Videos schaut, der könnte sich doch auch dafür interessieren, wie man Malzkaffee und Butter herstellt, Wolle spinnt oder eben Erntekronen bindet.

Die Landfrauen möchten diese beinahe vergessenen Künste wieder zu neuem Leben erwecken und auf moderne Weise für die Nachwelt sichern. Alte Rezepthefte sollen digitalisiert werden und die Landfrauen selbst werden vielleicht neue YouTube-Stars. Schöne Bilder und coole Videos sollen helfen, Kultur zu erhalten und Nachwuchs zu gewinnen. Die Idee dahinter: Tradition und Fortschritt verbinden. Das Projekt „TraFo“ gibt ordentlich Energie für den Generationswechsel und hat die Jury um Ministerpräsidenten Woidke überzeugt. Ein zweiter Preis bedeutet 3 000 € „Starthilfe“.

Neue Kooperationen bringen Schwung fürs Ehrenamt

Das erste Video ist natürlich schon im Kasten. Die Erntedankfeste stehen an und ohne Erntekronen wären die nur halb so schön. Für die Landfrauen ist spannend, was technisch und rechtlich zu beachten ist. Aber alles wird sich finden, denn auch die Familien stehen als Medienexperten unterstützend zur Seite



Marion Lehmann aus der Gemeinde Röderland weiß wie es geht. Die Kunst des Erntekronenbindens wollen die Landfrauen aus Elbe-Elster künftig auch auf YouTube zeigen.

und spannende Kooperationen zeichnen sich bereits ab. So bringt der „Summer of Pioneers“ in Herzberg Kreative und digitale Dienstleister in die Region, die das Landleben auf Zeit testen wollen. Klar, dass die Landfrauen längst angeklopft haben. Spannend waren die ersten Gespräche für beide Seiten. So ist das, wenn Tradition auf Fortschritt trifft!

Der Zukunft Raum geben – ein Jugend-Event-Sommer in Templin

Dritter Preis beim Ideenwettbewerb „Zukunft Ehrenamt“ 2022

Wo Jugend ist, ist Zukunft. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Viele Vereine und Engagierte wissen, Nachwuchsgewinnung ist entscheidend für die Zukunft des Ehrenamtes und ganzer Regionen. Das Potenzial ist groß. Jede und jeder Zweite zwischen 14 und 19 Jahren in Brandenburg engagiert sich. Offen bleibt dennoch vielerorts die Frage: Was brauchen junge Menschen, damit sie sich engagieren?

Der Verein „Jugend braucht Raum e. V.“ trägt die Antwort im Namen. Sein Ziel: Ein eigenständiges und selbstverwaltetes Jugendzentrum für Templin



Ländliche Räume bieten Platz ohne Ende für junges Engagement wie hier bei einer Diskussionsveranstaltung zur Wendezeit auf der neuen Festwiese in Templin.

und umliegende Orte. Bislang fehlen dafür geeignete Räume, in denen junge Menschen ihre Ideen einbringen und verwirklichen können. Doch die Ehrenamtlichen des Vereins bleiben dran. Ihr Credo: Junge Menschen von Anfang an direkt einbeziehen. Wer junge Menschen erreichen will, muss ihre Perspektiven ernst nehmen. Deshalb dürften auch die weitreichenden Folgen der Pandemie für das Leben von Jugendlichen nicht ausgeblendet werden.

Gemeinsam Spaß haben als Grundlage für gemeinsames Engagement

Die Idee: Nach den langen Kontaktbeschränkungen und dem Verzicht auf Freizeitangebote und Spaß sollen Jugendliche in Templin die Möglichkeit bekommen, möglichst viel Verpasstes nachzuholen. Anlass für den Start einer ganzen Veranstaltungsreihe. Der „Jugend-Event-Sommer Templin“ als ein Fest der Ausgelassenheit und des unbeschwernten Miteinanders. Musik, Kunst, Kultur und Bildung von Jugendlichen für Jugendliche.

Auch diese Projektidee fand großen Anklang bei der Jury des Wettbewerbs „Zukunft Ehrenamt“. Ein dritter Preis, gleichbedeutend mit einer Förderung in Höhe von 1 000 €, gab der Veranstaltungsreihe zusätzlichen Schwung.

Den ganzen Sommer über fanden Konzerte, Workshops zur Gewaltprävention und Poetry-Slams sowie Diskussionsrunden statt. In insgesamt sieben Veranstaltungen konnten junge Menschen aus der Uckermark ihre Vorstellungen, ihre Ideen und ihre Fähigkeiten einbringen. So wurden mehr als hundert Jugendliche erreicht. Besondere Aufmerksamkeit für das junge Engagement fand ein Verschenkemarkt mitten in Templin. Dinge, vor allem Kleidung, die zum Wegwerfen zu schade sind, wechselten bei Musik und Kuchen die Besitzerin bzw. den Besitzer. Keine brandneue Idee, aber für die jungen Menschen ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit. Ein Anspruch, der mittlerweile viele Menschen verbindet und der zeigt, dass von Räumen für Jugend alle profitieren, natürlich auch das Engagement. ■

Alle Preisträgerprojekte des Ideenwettbewerbs „Zukunft Ehrenamt“ finden Sie auf www.ehrenamt-in-brandenburg.de/ideen-wettbewerb-des-ministerpraesidenten-zukunft-ehrenamt/